

Täter sind oft keine Unbekannten

Wendepunkt erklärt, wie man mit Kindern über sexuelle Gewalt sprechen kann

Cornelia Sprenger

Der Onkel hilft seiner Nichte bei der Reparatur ihres Fahrrads. Dafür möchte er von dem Kind einen Kuss haben. Das soll das Kind aber geheim halten. Ist das noch in Ordnung? Die Mutter kommt ungefragt ins Badezimmer, wenn ihr Sohn gerade duscht. Darf sie das? Eine Bekanntschaft aus dem Internet schickt plötzlich Nacktfotos per Nachrichtendienst. Wie geht man damit um?

Es sind solche Beispiele, mit denen die Mitarbeiter des Wendepunkts Elms-horn in die Schulen im Kreis Pinneberg gehen. Mit denen sie versuchen, mit den Viert- bis Achtklässlern über das schwierige Thema sexuelle Gewalt ins Gespräch zu kommen. Um die Kinder dafür zu sensibilisieren, dass sie ihren Willen immer äußern dürfen. Auch gegenüber nahen Verwandten und Respektspersonen.

„In 75 Prozent der Fälle, in denen Kinder Opfer sexueller Gewalt werden, kennen sie die Täter“, erklärt Bianca Tietz, Leiterin der Präventivarbeit beim Wendepunkt: „25 Prozent der Fälle passieren innerhalb der Familie, 50 Prozent im nahen Umfeld der Kinder, also in der Schule oder in der Freizeit. Es ist nur ganz selten der ominöse, fremde Täter“, so Tietz. Deshalb geht es schon lange nicht mehr nur darum, Kinder davor zu warnen, nicht mit

Fremden mitzugehen. Sondern darum, sie für Grenzverletzungen im Alltag zu sensibilisieren.

Regelmäßig besucht Tietz deshalb mit ihren Kollegen Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen. 2022 waren es insgesamt 67 solcher Präventionsprojekte. Diese Projekte werden zum Teil durch freiwillige Zuschüsse der einzelnen Städte und Gemeinden finanziert. Der Wendepunkt ist aber auch auf Spenden angewiesen.

Polizei zählt 38 Fälle im Kreis Pinneberg

Gerade hat Angelika Grade-Schielein von der Martha und Heinz-Ulrich Grade-Stiftung einen Scheck über 5000 Euro für die Präventionsarbeit überreicht. „Der Wendepunkt leistet wichtige Arbeit. Prävention ist so wichtig“, erklärt Grade-Schielein.

15 000 Fälle sexueller Gewalt an Kindern werden in Deutschland pro Jahr bekannt. Im Kreis Pinneberg waren es 2022 laut Polizeistatistik 38 Fälle. „Aber das Dunkelfeld in diesem Bereich ist enorm“, erklärt Wendepunkt-Geschäftsführer Dirk Jacobsen. „Internationale Studien gehen davon aus, dass die Zahl in Deutschland 18-mal höher ist.“ Das würde bedeuten, dass es im Kreis Pinneberg pro Jahr 684 Fälle sexueller Gewalt an Kindern gab.

Um solche Fälle von vorneherein zu verhindern, setzt die Präventionsarbeit

des Wendepunkts schon im Kindergartenalter an. „Idealerweise erreichen wir jedes Kind dreimal bis zu seinem 18. Geburtstag“, erklärt Jacobsen: „In der Kita geht es darum, die Eltern aufzuklären.“ Eltern sollen ihre Kinder befähigen, sich bei Schwierigkeiten mitzuteilen. „Kinder müssen lernen, dass sie alle Wünsche und Gefühle äußern dürfen. Wenn sich ein Kind verletzt hat, sollte das nicht einfach übergangen werden. Wünsche sollten ernst genommen werden. Auch, wenn sie nicht immer erfüllt werden“, erklärt der Experte. Wenn den Kindern dann das Verhalten eines Erwachsenen komisch vorkomme, dann trauten sie sich eher, sich damit an eine Vertrauensperson zu wenden.

Denn: Häufig besteht das Problem darin, dass Kinder Angst haben, etwas gegen den Willen der Menschen, die sie lieben oder vor denen sie Respekt haben, zu tun. Aus Angst vor den Konsequenzen. „Darauf bauen die Täter. Sie sagen den Kindern: Wenn du das weiter sagst, dann können wir uns nicht mehr sehen“, sagt Tietz. „Die Kinder müssen einordnen können, was falsch ist und was richtig ist. Dass es auch bei Familienmitgliedern Grenzen gibt“, erklärt sie. Später, wenn die Wendepunkt-Mitarbeiter in die Schulen gehen, sprechen sie mit den Kindern konkret über kritische Situationen, geben ihnen die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen, ohne Lehrer und Mit-



Bianca Tietz (links), die beim Wendepunkt für die Präventionsarbeit verantwortlich ist, erklärt Angelika Grade-Schielein von der Grade-Stiftung zusammen mit Wendepunkt-Geschäftsführer Dirk Jacobsen ihre Arbeit.

Foto: Cornelia Sprenger

Das ist der Wendepunkt

Verein hat seinen Sitz in Elmshorn

Der Verein Wendepunkt mit Sitz in Elmshorn engagiert sich im Kreis Pinneberg für Respekt und Gewaltfreiheit in Erziehung, Partnerschaft und Sexualität. Als gewaltpräventive Einrichtung bietet er eine Vielzahl an Maßnahmen und Angeboten, um körperliche, psychische und sexuelle Grenzverletzun-

gen früh zu erkennen, kompetent einzugreifen und für die Zukunft verhindern zu helfen. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, Eltern und Familien sowie Fachkräfte. Wer Kontakt aufnehmen möchte, erreicht den Wendepunkt unter (0 41 21) 47 57 30 oder info@wendepunkt-ev.de

schüler des anderen Geschlechts, Fragen zu stellen.

„Ein großes Thema sind in den letzten Jahren Kontakte zu Fremden über das Internet gewesen“, berichtet Tietz. „In den Gesprächen stellt sich heraus, dass manchmal die halbe Klasse solche Erfahrungen gemacht hat.“ Das könnte harmlos sein. Aber es sei immer eine potenzielle Gefahrenquelle, die Erwachsene im Blick haben sollten. Immer wieder kommt es vor, dass sich Schüler nach der Präventionsarbeit mit dem Wendepunkt mit konkreten Problemen an die Mitarbeiter wenden.

„Wenn die Kinder von einem konkreten Straftatbestand sprechen, raten wir ihnen, zur Polizei zu gehen“, sagt Jacobsen. Aber in den meisten Fällen deuten die Kinder nur Dinge an, äußerten Verdachtsmomente. Glücklicherweise hat der Wendepunkt eine Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, an die diese Kinder vermittelt werden können.